

Arbeitsnachfrage, Arbeitsmarkt und Arbeitsmangel

- zu den konjunkturell und strukturell veränderten
Qualifikationsanforderungen im Beschäftigungssystem

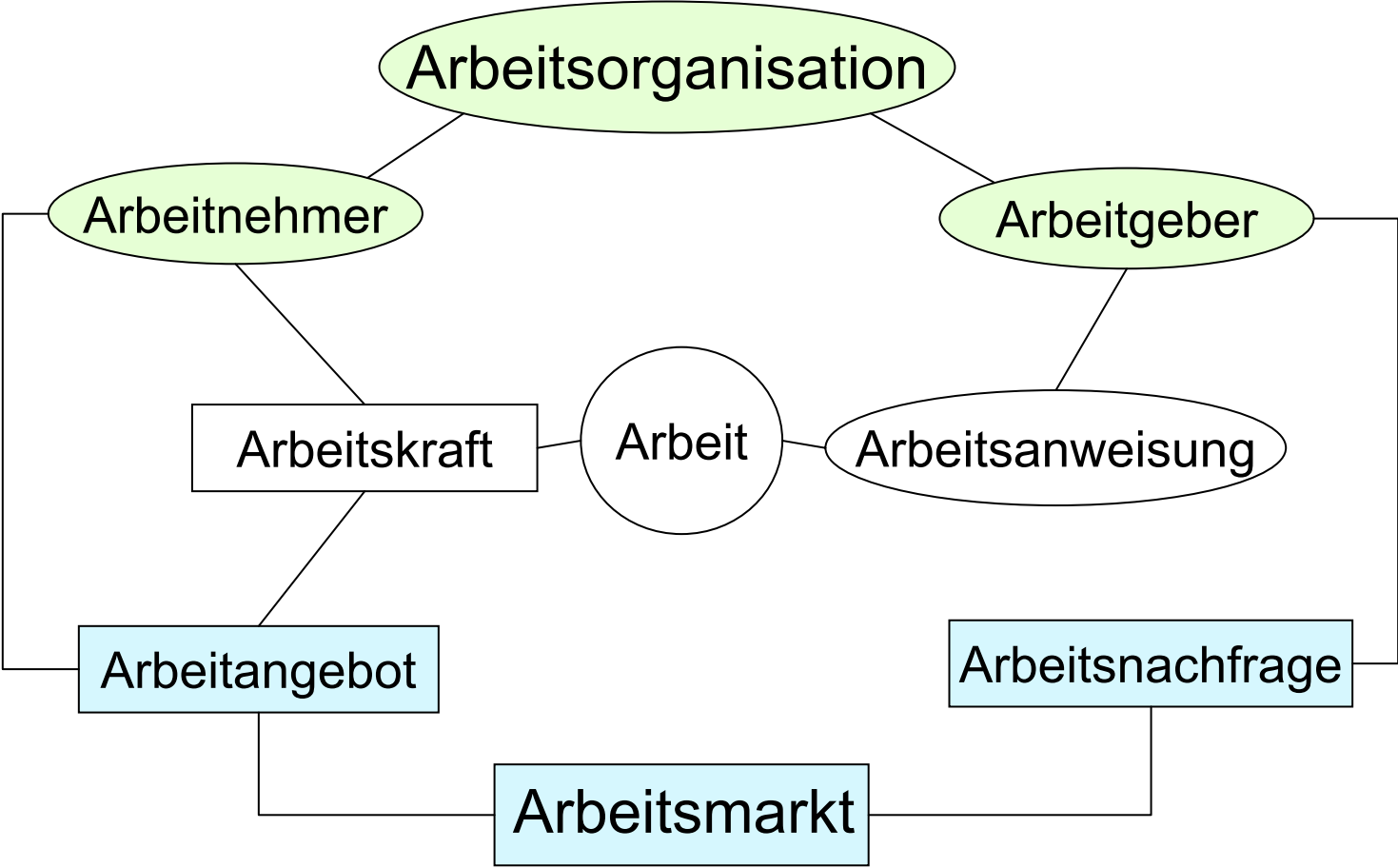
Prof. Dr. Klaus Semlinger, FHTW Berlin

Sommeruniversität 2008 an der Technischen Universität Berlin

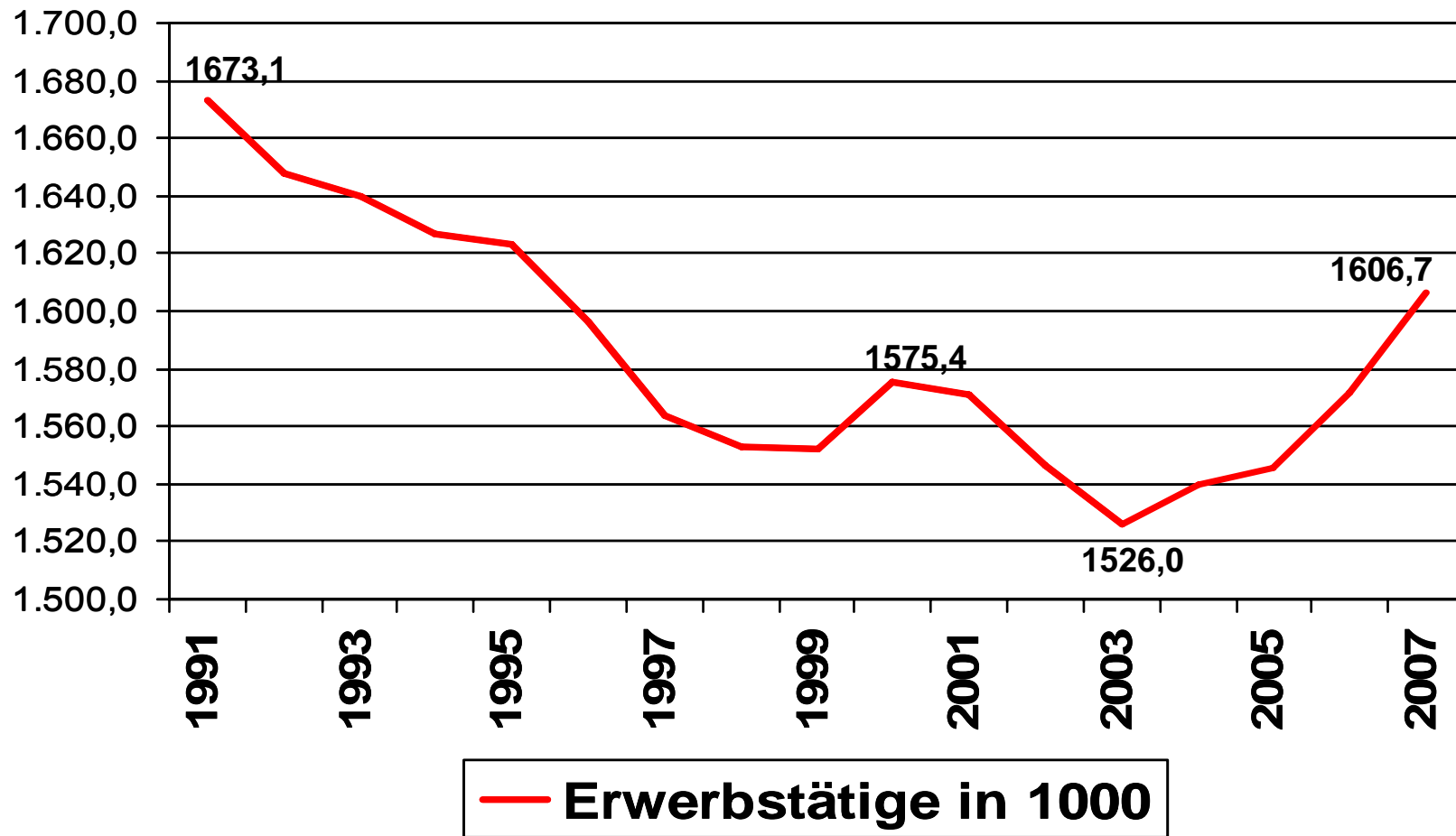
Überblick:

- Begrifflichkeiten
- Statistisches
- Von der Ausbildungs- zur Anforderungsebene
- ... und zurück:
neue Kompetenzanforderungen und neue
Bildungswege

Begrifflichkeiten: Arbeit, Arbeitsmarkt, Arbeitsorganisation

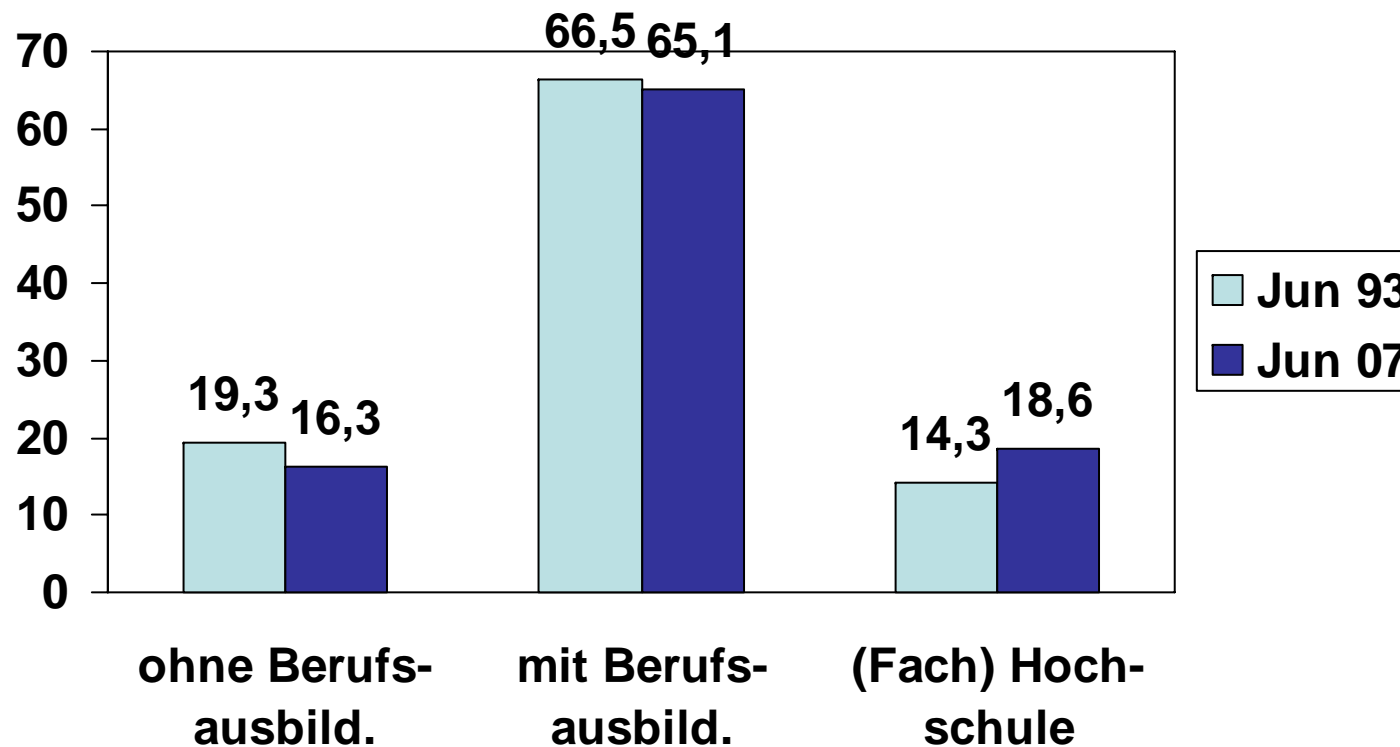


Erwerbstätige und Arbeitslosigkeit in Berlin

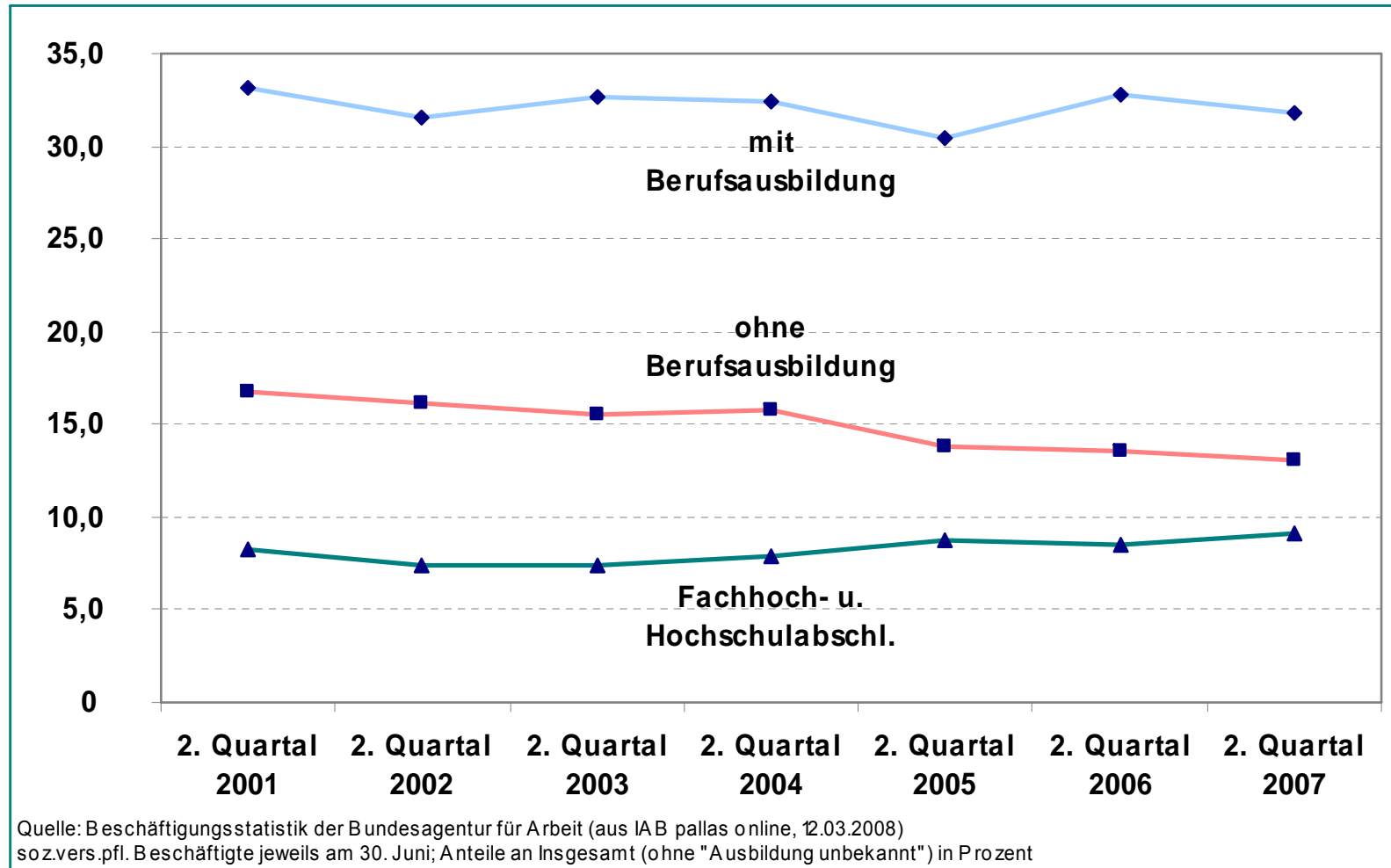


Qualifikationsstruktur der Beschäftigung in Berlin

(sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Angaben in %)



Qualifikation neu eingestellter Mitarbeiter in Berlin



Quelle: Dieter Bogai, IAB Berlin Brandenburg

Qualifikationsniveau der Industriebeschäftigten im Städtevergleich (2007)

		ohne Berufs- ausbildung	mit Berufs- ausbildung	(Fach-) Hochschul- abschluss
wissens- intensiv	München	16,6	49,7	33,8
	Erlangen	20,6	46,6	32,8
nicht wissens- intensiv	Region Hannover	15,9	73,1	10,9
	Essen	19,3	70,3	10,4
	Berlin	17,8	62,6	19,6

Quelle: Dieter Bogai, IAB Berlin Brandenburg

„Nichtfacharbeiter“ – mit Berufsausbildung im Verarbeitenden Gewerbe

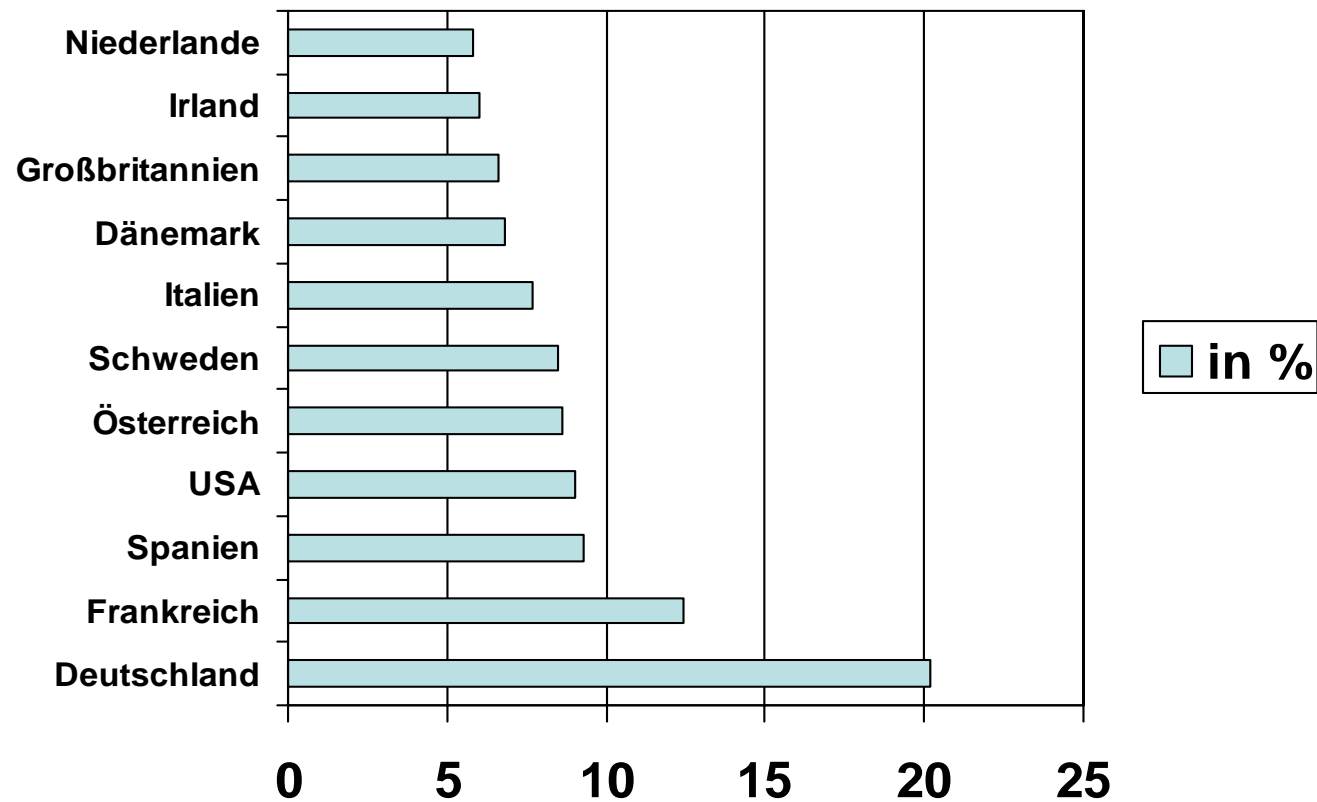
(Angaben in %)

		"Nichtfacharbeiter" mit Berufsausbildung (inklusive (Fach-)Hochschule/Universität)	
		1993	2007
wissens- intensiv	München	25,9	44,5
	Erlangen	30,1	50,7
nicht wissens- intensiv	Region Hannover	46,7	73,2
	Essen	30,3	42,8
	Berlin	31,6	51,0

Quelle: Dieter Bogai, IAB Berlin Brandenburg

Arbeitslosigkeit ohne Berufsausbildung

(Arbeitslosenquote bei den 25-64 % mit Haupt- oder Realschulabschluss aber ohne Berufsausbildung)



Quelle: OECD, Tsp

„Soziale Schließung durch berufliche Bildung“

(Ute Clement, Universität Kassel)

⇒ Von der Berufsfachlichkeit zur Beruflichkeit:

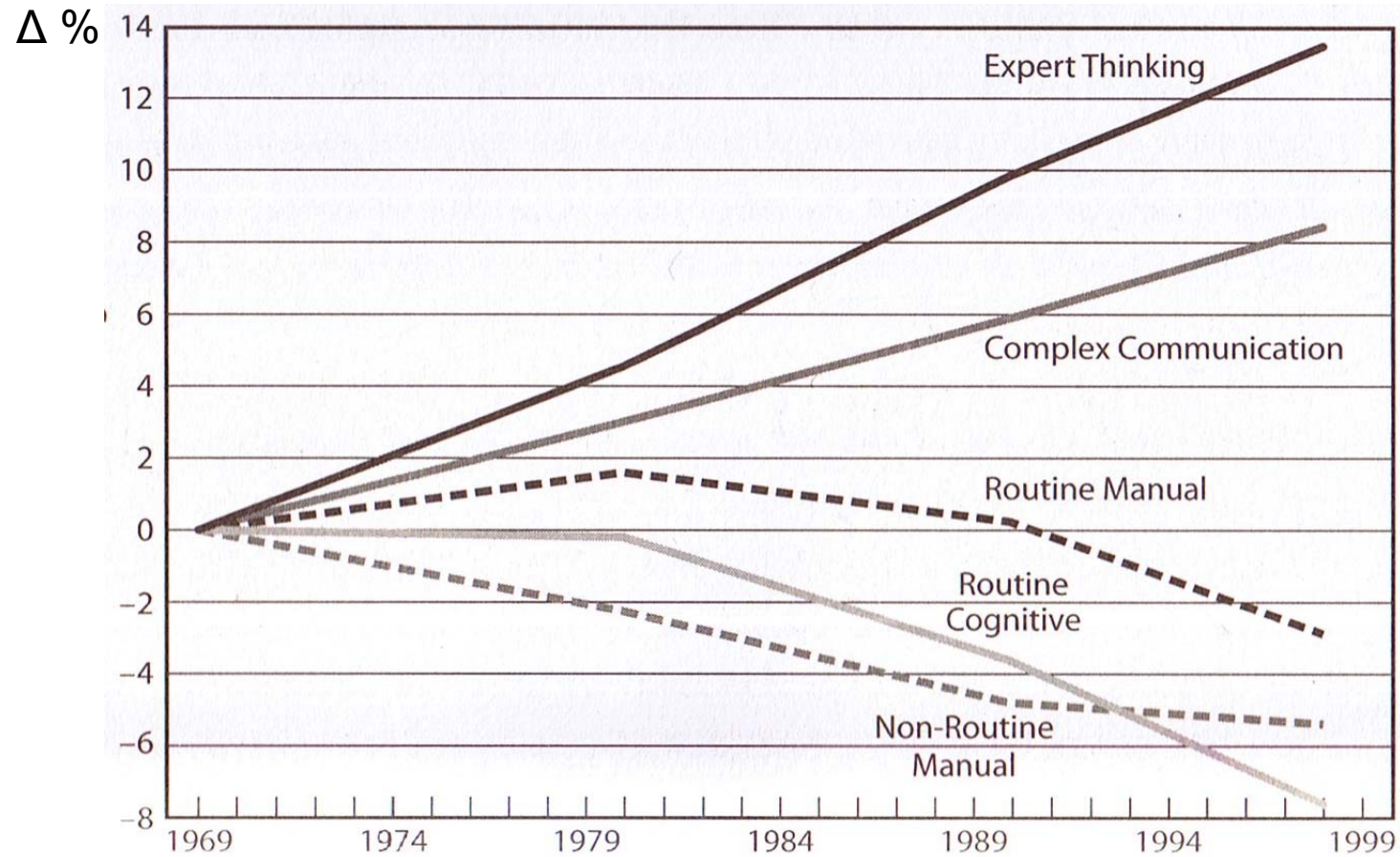
- neue Wege der Kompetenzentwicklung
- geordnete Vielfalt der beruflichen Bildung
- Kompetenzportfolio:
 - Kenntnisse
 - Fertigkeiten
 - Selbständigkeit und Verantwortung

Anforderungsprofil unterschiedlicher Aufgabenstellungen

	Routine-Aufgaben	Nicht-Routine-Aufgaben
Kopf- arbeit	z.B.: <ul style="list-style-type: none">- Buchführung- Kalkulation- Parkscheinkontrolle- Geldausgabe	z.B.: <ul style="list-style-type: none">- Hypothesen aufstellen/testen- Verträge aushandeln- Personalführung- Neue Märkte entwickeln
Hand- arbeit	z.B.: <ul style="list-style-type: none">- Wiegen- Sortieren- Bohren/Fräsen/Drehen- Montieren	z.B.: <ul style="list-style-type: none">- Hauswartsdienste- Autofahren- Massage

Quelle: in Anlehnung an Autor/Levy/Murnane 2003

Veränderung der Aufgabenstruktur im Beschäftigungssystem der USA



Quelle: Levy/Murnane 2004

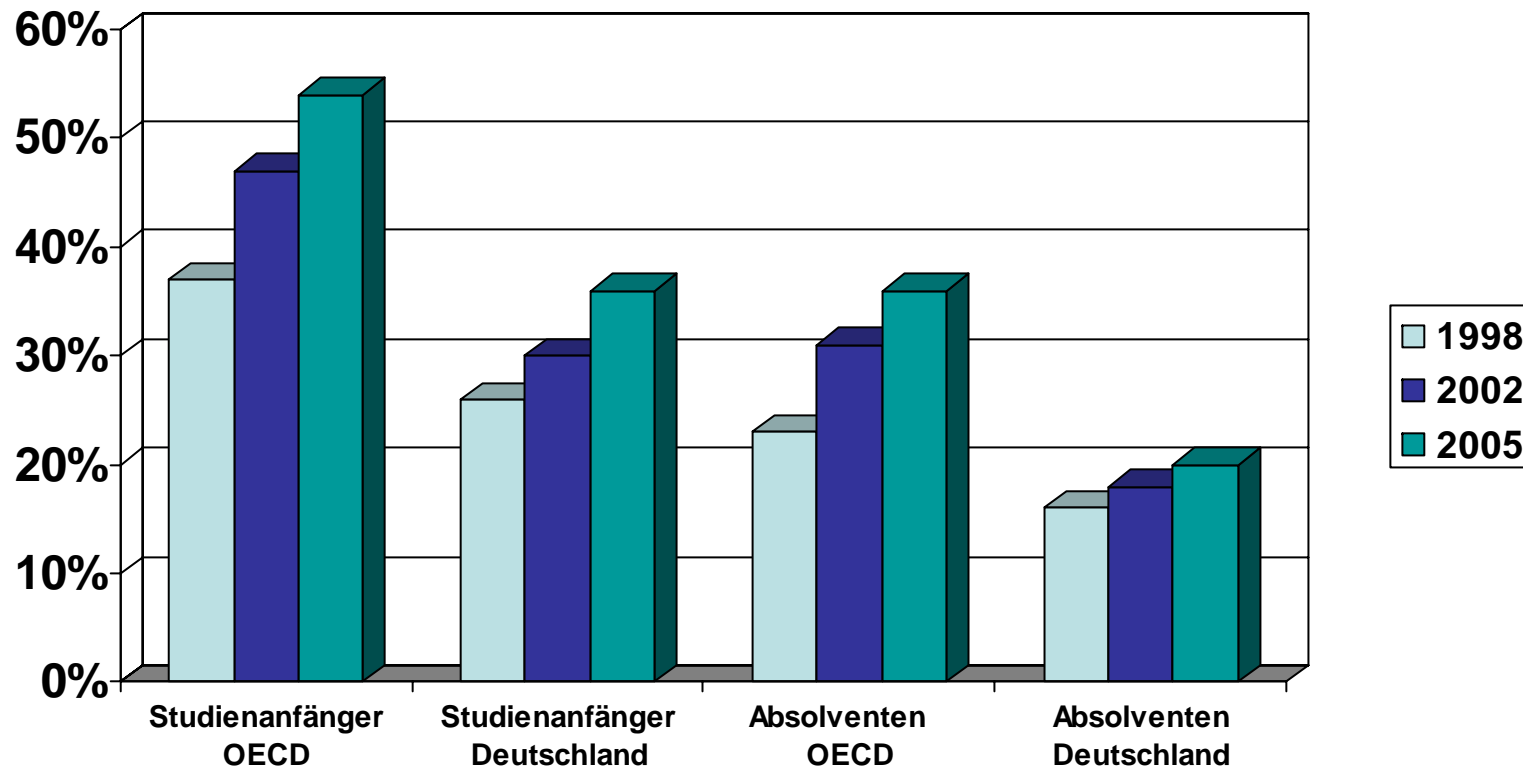
Aufgabenstellung und Ersetzbarkeit Mensch/Computer

	Routine-Aufgaben	Nicht-Routine-Aufgaben
Kopf- arbeit	z.B.: - Buchführung - Kalkulation - Parkscheinkontrolle - Geldausgabe Erhebliche Ersetzbarkeit	z.B.: - Hypothesen aufstellen/testen - Verträge aushandeln - Personalführung - Neue Märkte entwickeln Starke Ergänzung
Hand- arbeit	z.B.: - Wiegen - Sortieren - Bohren/Fräsen/Drehen - Montieren Erhebliche Ersetzbarkeit	z.B.: - Hauswärdienste - Autofahren - Massage Begrenzte Ersetzbarkeit und Ergänzung

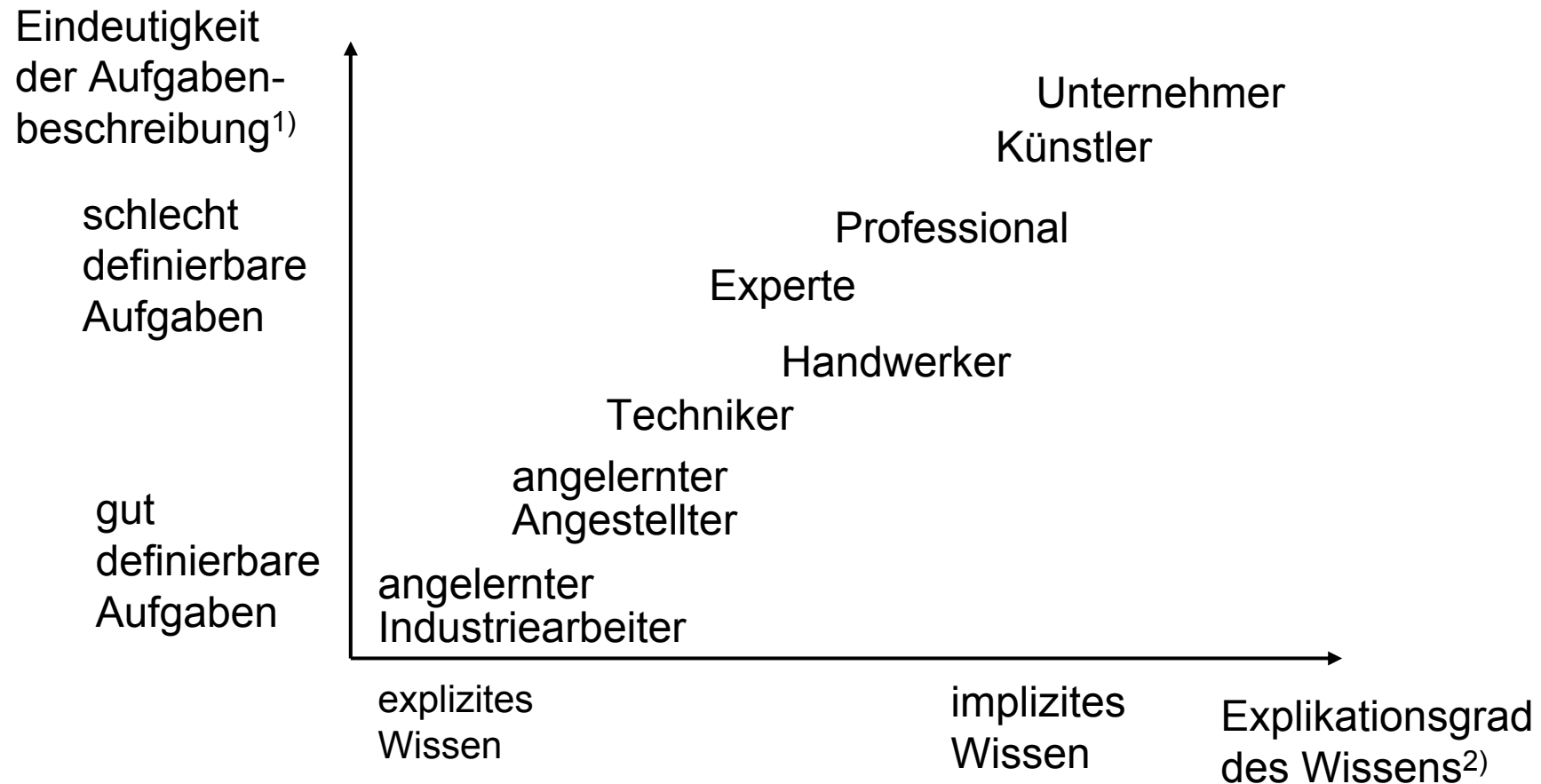
**The kind of jobs that grow over time
are not the things we do well
but the things we do badly.“**

(Paul Krugman 1996)

Rückstand im Akademisierungsgrad:



Wissensorientierte Klassifikation beruflicher Anforderungsprofile



1) Mit Blick auf die erwartete Leistung aus Sicht des Arbeitgebers/Kunden

2) In der Regel ist Wissen beider Qualitäten erforderlich – allerdings in unterschiedlicher Gewichtung

Zentrale Schlüsselqualifikationen heute:

Akademische Kompetenz (u.a.):

- Problemorientierung I (Suche nach Verständnis)
- Abstraktionsvermögen (Theorie)
- Widerspruchstoleranz

Unternehmerisches Denken (u.a.):

- Problemorientierung II (Suche nach Lösungen)
- Anwendungskompetenz (Praxis)
- Risikotoleranz

Resümee: Konsequenzen für das System der beruflichen Bildung

- Lockerung des Prinzips der (Berufs-)Fachlichkeit
 - Mehr Raum für überfachliche Schlüsselkompetenzen
- Neue Lernräume und größere Durchlässigkeit der Teilsysteme
- Akademisierung der Berufsausbildung
 - ...aber keine Verwissenschaftlichung